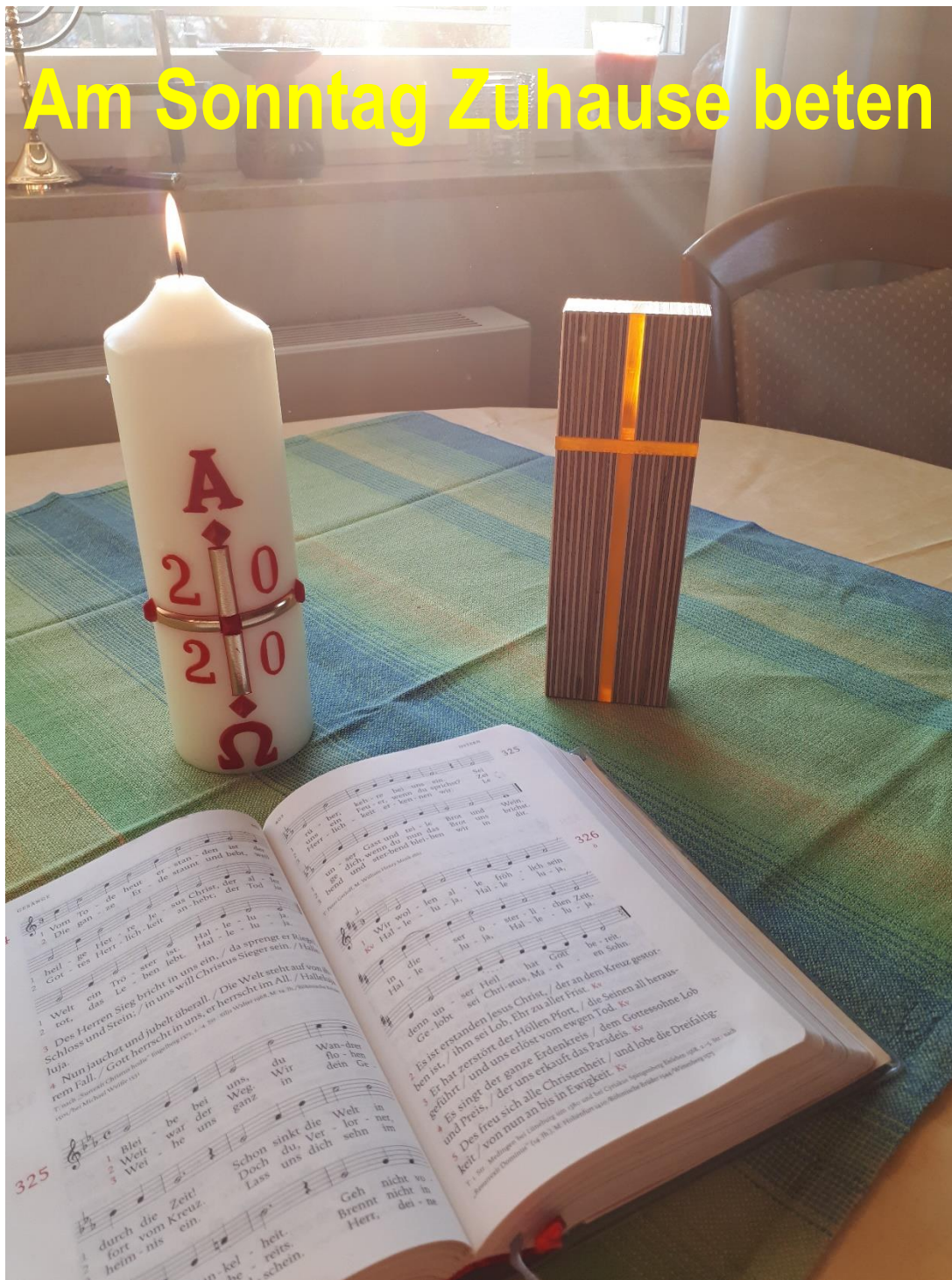


Am Sonntag Zuhause beten



Hausgebet am Zweiten Sonntag der Osterzeit
(Weißer Sonntag)
19. April 2020

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Mitchristinnen und Mitchristen,
mit dieser Vorlage wollen wir eine Hilfe anbieten, sich am Sonntag zu Hause mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt betend zu verbinden. Auch wenn Sie allein beten, sind Sie immer geborgen in der Gemeinschaft derer, die an Gott glauben. Bitte laden Sie zu diesem Gebet niemanden ein, der nicht in Ihrer Wohnung zuhause ist.

Die Vorlage kann mit eigenen Ideen, Gebeten und Liedwünschen ergänzt werden. Die Leseimpulse sollen helfen, über das Evangelium nachzudenken, ebenso der Kommentar. Im Internet finden Sie Anregungen, wie Sie diese Gebetszeit um weitere Gestaltungselemente (Bilder, Gedanken usw.) ergänzen können.

Als Zeichen der Verbundenheit empfehlen wir, ein Licht ins Fenster zu stellen und damit anderen Menschen zu zeigen, dass in diesem Haus/in dieser Wohnung gerade gebetet wird. Die Verbundenheit kann auch zum Ausdruck kommen, wenn Sie zeitgleich mit anderen Gemeindemitgliedern diesen Gottesdienst feiern (wenn die Glocken läuten, oder zur normalen Gottesdienstzeit).

Vor Beginn des Gottesdienstes sollte vorbereitet und besprochen werden:

- Ein geeigneter Platz zum Beten
- Symbole wie Blumen, Licht (Osterkerze oder LED-Kerze), Kreuz, Bibel
- Schale mit (Weih)Wasser
- Licht fürs Fenster
- Vorlage und wenn vorhanden, Gotteslob
- Wem es möglich ist, ein Musikinstrument zur Begleitung der Lieder

Die Übertragung von Gottesdiensten im Fernsehen (im ZDF um 9:30 Uhr aus St. Maximilian in München) und Radio sowie via Internet (um 10 Uhr aus dem Freiburger Münster) sind zudem eine Möglichkeit am Gottesdienst teilzuhaben.

Weitere Hinweise auf www.ebfr.de/livestream

Wenn Sie mit einer Seelsorgerin/einem Seelsorger am Telefon sprechen wollen, wenden Sie sich an die Seelsorger und Seelsorgerinnen vor Ort, oder an die Telefonseelsorge: 0800/111 0 111 · 0800/111 0 222 · 116 123. Dieser Anruf ist kostenfrei.

Herausgeber: Erzb. Seelsorgeamt Freiburg, Referat Pastorale Projekte und Grunddienste

Redaktionsteam: Annette Gawaz, Barbara Janz-Spaeth, Jörg Müller, Sylvia Neumeier, Margret Schäfer-Krebs, Clemens Schirmer

Quellenvermerk für die Bibelstellen:

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016).

© 2018 staeko.net

Das **Fürbittgebet** ist nach einer Vorlage von Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesenmann und Kirchenpräsident Dr. h. c. Christian Schad

ERÖFFNUNG

Wenn möglich, wird eine Osterkerze entzündet und ein Licht ins Fenster gestellt.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Jesus Christus, unser Herr ist auferstanden.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Amen.

Lied Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob 328,1+2+6)

Stille

Gott, du sprichst zu mir in deinem Wort. Dein Heiliger Geist helfe mir zu verstehen, was du mir heute sagen willst.

LESUNG DES WORTES GOTTES

*Die Lesungen sind zu finden im Schott-Messbuch oder im Internet:
www.erzabtei-beuron.de/schott.*

Erste Lesung (Apg 2,42-47)

Antwort mit Versen aus Psalm 118

Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat (Gotteslob 66,1.2, Verse 1-4.22-29)

Zweite Lesung (1Petr 1,3-9)

Evangelium (Joh 20,19-31)

Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, dass sie den Herrn sahen.

Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist!

Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert.

Thomas, genannt Didymus - Zwilling -, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam.

Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder versammelt, und Thomas war dabei. Die Türen waren verschlossen. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch!

Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger aus - hier sind meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

Thomas antwortete ihm: Mein Herr und mein Gott!

Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Noch viele andere Zeichen, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind, hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan.

Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Messias ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Leseimpulse

Was berührt mich am heutigen Evangelium?

Wie reagieren die Jünger und wie reagiert Thomas – und was unterscheidet sie?

Sind meine Zweifel ähnlich wie die des Thomas?

An welchen Erfahrungen mache ich fest, dass Jesus lebt?

Welche Glaubenserfahrungen in dieser Zeit möchte ich festhalten / aufschreiben?

ANTWORT AUF GOTTES WORT

Taufgedächtnis

Gott,

in der Taufe nimmst du die Menschen als deine geliebten Kinder an.

Auch ich bin deine geliebte Tochter / dein geliebter Sohn. Ich trage deinen Namen.

Ich danke dir für das Geschenk der Taufe. Du erfüllst mich mit dem Geist deiner Liebe. Bei dir bin ich geborgen und in dir darf ich leben.

Wenn es Ihnen möglich ist, können Sie sich nun mit (Weih)Wasser bekreuzigen.

Lied Ich bin getauft und Gott geweiht (Gotteslob 491,1+2)

Fürbitten

Alle persönlichen Anliegen können vor Gott ausgesprochen werden und/oder

das folgende Gebet:

Treuer und barmherziger Gott,

du gibst Zuversicht, wenn sich in uns Unsicherheit breitmacht.

Du bist uns nahe, wenn wir auf Distanz zueinander gehen müssen.

Ich möchte beten:

für alle Menschen, die sich mit dem Corona-Virus angesteckt haben und erkrankt sind;

für alle Angehörigen, die in tiefer Sorge sind und nach Halt suchen;

für alle Verstorbenen und für die, die um sie trauern;

für alle, die Angst um ihren Arbeitsplatz haben und um ihre Existenz fürchten;

für alle, die sich überfordert fühlen.

für alle Ärztinnen und Ärzte, für alle Pflegenden in den Kliniken, Seniorenheimen und Hospizen;

für alle, die Verantwortung tragen in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft;

für alle, die uns Tag und Nacht mit dem versorgen, was wir zum Leben brauchen;

für alle, die ehrenamtlich Familien sowie alten und gesundheitlich
beeinträchtigten Menschen helfen;
für alle Seelsorgerinnen und Seelsorger, die den Menschen Gottes Frohe
Botschaft zusagen.

Vaterunser

Vater unser ...

Lied Ist das der Leib, Herr Jesu Christ (Gotteslob 331,1-3)

ABSCHLUSS

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Gelobt sei Jesus Christus. In Ewigkeit. Amen.

Kommentar zum Evangelium

Aus der Perspektive der historischen (Gemeinde-)Situation des Johannesevangeliums treten vor allem zwei Aspekte hervor: die Angst vor den Juden und der Glaubensweg jener, die „nicht dabei waren“, als Jesus sich als Auferstandener zeigte.

Angst vor den Juden

Ursprünglich dürfte die Angst wohl sehr konkret und bedrohlich gewesen sein, dass nämlich die Jünger/innen als Anhänger/innen des hingerichteten „Aufrührers“ auch bald das gleiche (Todes-)Urteil erleiden würden. Sich in Häusern zu verschließen ist da durchaus nachvollziehbar. Doch zur Abfassungszeit des Johannesevangeliums, als sich „Kirche“ und „Synagoge“ bereits klar voneinander abgegrenzt hatten, war wohl eine andere Angst akuter: Würde es die kleine Jesus-Gemeinde schaffen, die Wände der Angst und der Unsicherheit – gegenüber dem neu erstarkten Judentum – mit dem Geist der Auferstehung zu durchbrechen?

Generation der Nicht-Augenzeug/innen

Zum anderen tritt die junge Gemeinde in eine Phase ein, in der es keine lebenden Zeitzeug/innen mehr gibt, sowohl für die irdische Lehrzeit mit Jesus als auch für die neue Auferstehungserfahrung mit ihm. Für die gesamte Generation der jungen Christengemeinde trifft zu, dass sie nicht dabei war, als Jesus erschien (V. 24). Sie muss ihren Glaubensweg neu finden. An dieser Nahtstelle ist der Apostel Thomas zu finden.

Thomas als Identifikationsfigur

In Thomas verdichten sich einige Glaubensaspekte. Er symbolisiert eine kritische Gestalt, die zurecht skeptisch bleibt gegenüber der vorschnellen Rede von einer „Auferstehung“ und von einem „Auferstandenen“. Warum etwas glauben, was es bisher eigentlich noch nicht gab? Und vermutlich waren die Zeiten damals gar nicht so anders als heute, wo paranormale Phänomene durchaus unkritisch für wahr gehalten wurden. Daher steht die Figur des Thomas auch für einen reflektierten Glauben, der sich deutlich gegen eine naive Leichtgläubigkeit wehrt. Wurde früher der Glaubenszweifel als Sünde angeprangert, so bedeutet heute mündiges Christ/in-Sein durchaus, kritisch nachzufragen.

Am Ende eine Zusage mit Aufgabe ...

In diesem Kontext gewinnt die Seligpreisung „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben“ noch eine zusätzliche Botschaft: Warte nicht auf Erscheinungen, die aus dem Jenseits kommen und die dich – fast gegen deinen Willen – überzeugen, sondern lass dich darauf ein, dass Gott dich im heiligen Atem seines auferstandenen Sohnes hier und jetzt berühren kann – durch Vertrauen und Glauben. Im Atem des *Schalom* wohnt jenes Bekenntnis, das allen Tod zu übersteigen vermag: „Mein Herr und mein Gott.“

(Quelle: Hans Eidenberger; Bibelwerk Linz)

Wenn Sie eine Auslegung des Evangelium lesen wollen, finden Sie diese auf der Internetseite des Bibelwerks (www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/sonntagslesungen) oder der Diözese Linz (www.dioezese-linz.at/site/bibelwerk/downloads/praktisches).